

PROGRAMM VERSÖHNUNGSKIRCHE

.....

Januar bis Dezember 2026



**Evangelische
Versöhnungskirche**

in der KZ-Gedenkstätte Dachau



Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Wir freuen uns über Spenden (vgl. Bankverbindung auf der Rückseite). Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel täglich von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.versoehnungskirche-dachau.de finden sich unter „Die Versöhnungskirche“ Informationen, auch auf Polnisch, Niederländisch, Französisch, Italienisch und Englisch. Auf unserem YouTube-Kanal laden Sie kurze Videos zu einem „virtuellen Rundgang“ durch die Versöhnungskirche ein. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Diakon Frank Schleicher. Gestaltung: Christian Topp, München. Titelfoto: Christian Topp



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Foto ist beim Gottesdienst zum 80. Jahrestag des Kriegsendes und zum 60. Jahrestag der Grundsteinlegung der Versöhnungskirche aufgenommen. In der ersten Reihe sind zwei unserer internationalen Kuratoriumsmitglieder zu erkennen: Als 3. von links Pfarrerin Hana Pfannová aus Prag, deren Großvater Eugen Zelený als KZ-Dachau-Überlebender und Pfarrer der *Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder* bei der Einweihung unserer Kirche mitgewirkt hatte, und als 5. von rechts Pfarrer Edwin Pech als Vertreter der *Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen*. Die weltweite Ökumene war durch Landesbischof em. Heinrich Bedford-Strohm (2. von links), Vorsitzender des Weltkirchenrats, vertreten. Nicht auf diesem Foto sind die Mitwirkenden aus den Niederlanden und Frankreich sowie unsere jüdischen Ehrengäste. Internationale und multireligiöse Begegnungen prägten und bereicherten für uns das Jahr 2025, 80 Jahre nach der Befreiung von der NS-Diktatur. Ein Höhepunkt war der ökumenische Gottesdienst zum Befreiungstag mit ganz besonderen Ehrengästen: Erich Finsches, der als jüdischer Jugendlicher das KZ Dachau überlebt hatte, und Bud Gahs, der mit der Rainbow-Division der U.S. Army am 29. April 1945 die Gefangenen in Dachau befreit hatte.

Das Jahr 2026 bringt Veränderungen. Nach 21 Jahren als Pfarrer der Versöhnungskirche werde ich, Björn Mensing, am 12. Juli in den Ruhestand verabschiedet. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, aber es ist ungewiss, wann die nachfolgende Person kommt. Deshalb bitten wir Sie im Blick auf die Angebote ab Herbst 2026 immer wieder auf unserer Website nachzusehen.

Mit Dank für alle Unterstützung und in der Hoffnung auf interessante Gespräche und persönliche Begegnungen – und Gottes gutes Geleit


Björn Mensing
Pfarrer


Frank Schleicher
Diakon

!Niewieder

INITIATIVE ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL



14. Januar 2026 | 19 Uhr | MITTWOCH

Demokratie verteidigen – lernen aus der Geschichte des Fußballs

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

Stadion an der Grünwalder Straße 2-4, München

Die zentrale Auftaktveranstaltung der 22. Aktionswochen *!NieWieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball* beginnt mit einem historischen Impuls und einem Gespräch mit dem 1937 geborenen Shoah-Überlebenden und Zeitzeugen René Kaufmann. Im Anschluss geht es mit Dr. Christoph Kern, Präsident des Bayerischen Fußball-Verbands, und weiteren Gesprächspartnern um die Frage, wie politisch Fußball angesichts der NS-Verstrickungen und der aktuellen Bedrohungen der Demokratie sein darf, soll und muss. Zwischen 14. Januar und 10. Februar erinnern DFB, DFL, Amateur- und Profivereine an die Vereinsmitglieder, die in der NS-Zeit ausgegrenzt, verfolgt und ermordet wurden. Nähere Informationen zur Anmeldung werden auf www.versohnungskirche-dachau.de veröffentlicht.

Kooperation: Bayerischer Fußball-Verband und Initiative *!NieWieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball*

25. Januar 2026 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst zum 22. Erinnerungstag im deutschen Fußball

Versöhnungskirche

Der von der Versöhnungskirche initiierte Erinnerungstag blickt heuer darauf, wie das NS-Regime den Sport zur Steigerung der Kriegstüchtigkeit, zur Propaganda und zur rassistischen Ausgrenzung nutzte. Im Gottesdienst erinnert Diakon Frank Schleicher an verfolgte Sportler*innen und an Vereine, die sich bereitwillig gleichschalten ließen. Zugleich fragen wir, was diese Geschichte heute bedeutet: Welche Verantwortung tragen Sport und Fußball für Demokratie, Teilhabe und klare Haltung gegen Menschenfeindlichkeit?

25. Januar 2026 | 16 Uhr | SONNTAG

Weiterleben nach der Shoah

KONZERTLESION ZUM INTERNATIONALEN GEDENKTAG FÜR
DIE HOLOCAUST-OPFER

Evangelische Stadtakademie München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24, München, und online

Esther Bejarano, Uri Chanoch und Ruth Klüger haben als Jugendliche die Grauen der Shoah in Auschwitz, Dachau und anderen Konzentrationslagern überlebt. Julia Cortis, Sprecherin beim Bayerischen Rundfunk, trägt deren Erinnerungen an das Frühjahr und den Sommer 1945 vor. Biographische Einführungen gibt Kirchenrat Dr. Björn Mensing. Er konnte die drei Überlebenden noch persönlich kennenlernen, die zwischen 2015 und 2021 verstorben sind. Das musikalische Programm gestaltet das junge Vokalquartett Agrabla (Teresa Hüttner, Anika Mensing, Johannes Günther, Oliver van Meerendonk). Es erklingen Lieder, die bereits 1945 bekannt waren und die ganz unterschiedlichen Stimmungslagen der Befreiten widerspiegeln.

Die Konzertlesung ist ein Beitrag zum Internationalen Gedenktag für die Holocaust-Opfer (27. Januar). Prof. Dr. C. Bernd Sucher, Sohn der Shoah-Überlebenden Margot Sucher geb. Artmann und Vorsitzender der Liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom München, spricht ein Grußwort.

*Anmeldung bei der Evangelischen Stadtakademie:
www.stadtakademie-muenchen.de/anmeldung/?id=19398*

Kooperation: Liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom München, Evangelische Stadtakademie München, Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, Schulreferat im Kirchenkreis Schwaben-Altbayern/Bereich Oberbayern

27. Januar 2026 | 19 Uhr | DIENSTAG

Gespräch mit Lahav Shani

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburger Straße 23, Dachau

Der israelische Musiker Lahav Shani wurde 1989 geboren. Der international renommierte Dirigent ist Musikdirektor des Israel Philharmonic Orchestra und tritt 2026 sein Amt als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker an. Konzerte von Lahav Shani wurden mehrfach von antiisraelischen Demonstranten gestört, obgleich sich der Künstler mehrfach für Frieden und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern ausgesprochen hat.

Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau



von links: Hans Scholl, Sophie Scholl, Christoph Probst

22. Februar 2026 | 10 Uhr | SONNTAG

83. Todestag von Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst

GOTTESDIENST MIT LIVEÜBERTRAGUNG IM DEUTSCHLANDFUNK

Versöhnungskirche

Am 22. Februar 1943 ermordete die NS-Justiz im Gefängnis München-Stadelheim unmittelbar hintereinander mit dem Fallbeil Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst. Die drei jungen Erwachsenen gehörten zum Kern des studentischen Widerstandskreises Weiße Rose, der ab Frühjahr 1942 mit Flugblättern und anderen Aktionen zum Sturz des NS-Regimes aufgerufen hatte.

Wir erinnern zum 83. Todestag an ihren mutigen Widerstand und lassen sie gewissermaßen selbst zu Wort kommen. Die aus dem Bayerischen Rundfunk bekannte Sprecherin Julia Cortis trägt aus ihren Briefen vor. Die junge Sängerin Helena Huber trägt Lieder vor, die für die drei von besonderer Bedeutung waren, begleitet von Franz Wich. Die Predigt übernimmt an diesem ersten Sonntag in der Passionszeit Oberkirchenrat Thomas Prieto Peral, Regionalbischof im Kirchenkreis Schwaben-Altbayern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Die liturgische Leitung liegt bei Kirchenrat Björn Mensing von der Versöhnungskirche. Katharina Versluis-Probst, eine Enkeltochter von Christoph Probst, reist aus den Niederlanden an und spricht über sein Vermächtnis für die Familie. Marlene Anwender (18), Schülerin des Münchner Sophie-Scholl-Gymnasiums, sagt, was die Namensgeberin ihrer Schule heute für sie bedeutet.

Der öffentliche Gottesdienst wird von 10.05 Uhr bis 11.00 Uhr live vom Deutschlandfunk (DLF) übertragen; jeden Sonntag hören etwa 390.000 Menschen den DLF-Radiogottesdienst. Vor Ort wird der Gottesdienst dann noch mit einer Abendmahlfeier fortgesetzt.

Die Plätze im beheizten Gesprächsraum, der „Winterkirche“ der Versöhnungskirche, bitte bis 9.50 Uhr einnehmen.

1. März 2026 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst mit der Erinnerung an Justin Blanc

Versöhnungskirche

Im Gottesdienst erinnert Marine, unsere ASF-Freiwillige von 2024/2025, an Justin Blanc. Im Rahmen ihrer Mitarbeit am Projekt *Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau* hat sie umfassend zu seinem Leben recherchiert. Nun stellt sie ihr Gedächtnisblatt öffentlich vor. Der Gottesdienst richtet den Blick auf das Schicksal der französischen Männer und Frauen, die im KZ Dachau inhaftiert waren, und erinnert an ihre Lebenswege, ihre Leiden und ihre Widerstandskraft.

1. März 2026 | 16 Uhr | SONNTAG

Die Rückkehr der Namen

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Versöhnungskirche

Im April 2024 setzte das Erinnerungs- und Demokratieprojekt *Die Rückkehr der Namen* des Bayerischen Rundfunks (BR) ein starkes Zeichen in der Münchner Innenstadt: Patinnen und Paten erinnerten mit Tafeln an das Schicksal von tausend Münchnerinnen und Münchnern, die vom NS-Regime ermordet wurden. Die Ausstellung in der Versöhnungskirche führt dieses Projekt weiter. Sie bringt die Geschichten mehrerer dieser Münchner zurück an jenen Ort, wo sie zwischen 1933 und 1945 zeitweise inhaftiert waren. Einige von ihnen wurden im KZ Dachau ermordet. Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen Andreas Bönte, inzwischen pensionierter stellvertretender BR-Kulturdirektor und Initiator des Projekts, und der Münchner Stadtdekan Dr. Bernhard Liess, Kuratoriumsvorsitzender der Versöhnungskirche.

Die Studentin Anna Schlichenmayer stellt das von ihr im Rahmen des Projektes *Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau* erarbeitete Gedächtnisblatt für Josef Gunzenhäuser vor, dessen Biographie ebenfalls in der Ausstellung gezeigt wird. Sie berichtet über ihre intensive Recherchearbeit und ihre Annäherung an das individuelle Schicksal hinter der Häftlingsnummer.



Kontakt: christine.schmid@versoehnungskirche.de | Tel. 089 23 80 00 00 | versoehnungskirche.de



15. März 2026 | 16 Uhr | SONNTAG

Mit Worten die Welt verändern

RASSISMUSKRITISCHE AUSSTELLUNG MIT PODIUMSDISKUSSION
ZUR ERÖFFNUNG

Friedenskirche, Herzog-Albrecht-Straße 19, Dachau

In der Berliner Zentrale von *Brot für die Welt* entstand 2025 die Ausstellung *Mit Worten die Welt verändern*, basierend auf dem Buch „Ein rassismuskritisches Alphabet“ von Tupoka Ogette. Darin ordnet sie jedem Buchstaben von A bis Z einen Begriff rund um das Thema Rassismus zu, hinterfragt Denkgewohnheiten und zeigt auf, wie wir rassismuskritisch denken und leben können. Die Autorin wurde 1980 in Leipzig als Tochter eines tansanischen Studenten und einer deutschen Studentin geboren. Tupoka Ogette wird zur Ausstellungseröffnung eine Videobotschaft schicken.

Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin von *Brot für die Welt – Evang. Werk für Diakonie und Entwicklung*, eröffnet die Ausstellung. Es schließt sich eine Podiumsdiskussion an mit Kharis Ikoko, aus dem Kongo stammende Künstlerin, Bildungsreferentin und Antirassismus- und Empowerment-Trainerin, Modupe Laja, Münchner Kulturwissenschaftlerin und Aktivistin in der *Initiative Schwarze Menschen in Deutschland* (angefragt), und dem Kurator der Ausstellung Valerie Viban, aus Kamerun stammender Referent für Antirassismus- und Dekolonisierungsarbeit bei *Brot für die Welt*. Moderieren wird Anne Dreyer, Abteilungsleiterin Kommunikation bei *Brot für die Welt*.

Kharis Ikoko belässt es nicht bei gesprochenen Statements. Die unter ihrem Künstlernamen *Kokonelle* bekannte Münchner Sängerin (Foto oben) bereichert die Veranstaltung auch musikalisch als mehrsprachige Rapperin.

Die Ausstellung wird vom 15. März bis zum 2. April 2026 gezeigt, die Friedenskirche ist in der Regel täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Kooperation: Brot für die Welt, Runder Tisch gegen Rassismus Dachau, Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Dachau, Friedenskirche Dachau

.....
22. März 2026 | 16 Uhr | SONNTAG
.....

Namen statt Nummern

PRÄSENTATION NEUER BIOGRAPHIEN FÜR DAS DACHAUER GEDÄCHTNISBUCH
Klosterkirche, Karmel Heilig Blut, Alte Römerstr. 91, Dachau

Zum 93. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau stellen Schülerinnen und Schüler des Münchner Theodolinden-Gymnasiums Lebensgeschichten von Häftlingen des Lagers vor, unter ihnen der Schlosser und Sozialpolitiker Richard Piper, die jüdischen Fördermitglieder des FC Bayern Max und Albert Grünzeug sowie Max Moritz Klar, der sudetendeutsche Sozialdemokrat Franz Meissel, der jüdische Gymnasiallehrer Ludwig Frank, der polnische Priester Walerian Krzymiński und der ukrainische Jugendliche Nikolai Choprenko (Nick Hope).

Musik: ein Ensemble des Theodolinden-Gymnasiums.

.....
3. April 2026 | 15 Uhr | KARFREITAG
.....

Zur Todesstunde Jesu

GOTTESDIENST MIT DER ERINNERUNG AN DEN KZ-DACHAU-ÜBERLEBENDEN CHRISTIAN REGER

Versöhnungskirche

Pfarrer Björn Mensing erinnert im Gottesdienst an Christian Reger, den ersten Pfarrer der Versöhnungskirche. Musikalisch gestaltet der Lukas-Chor München unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Tobias Frank den Abendmahlsgottesdienst.

Christian Reger (1905-1985) arbeitet als junger Theologe 1931/1932 im Büro des Internationalen Versöhnungsbundes. Als Pfarrer in Stieglitz (Pommern, heute Polen) schließt er sich der *Bekennenden Kirche* an. Im April 1941 wird er inhaftiert und am 11. Juli 1941 ins KZ Dachau verlegt. Nach der Entlassung am 3. April 1945 kehrt er in seine Gemeinde zurück. Von 1954 bis zum vorzeitigen Ruhestand 1959 ist er in Gemeinden in der Pfalz tätig. Von seinem Wohnort Bad Rappenau (Baden) reist er am 8. Mai 1965 zur Grundsteinlegung der Versöhnungskirche. In den ersten Wochen nach der Einweihung betreut er die Kirche – zwischen 1970 und 1978 dann jedes Jahr von Frühjahr bis Herbst. Er lebt während dieser Monate in den engen Nebenräumen der Kirche. In der Arbeit in Dachau ist er ein hilfreicher Gesprächspartner für viele Besucher*innen, hat aber auch mit vielen Vorbehalten zu kämpfen. Bei den Schwestern im benachbarten Kloster Karmel ist er ein gern gesehener Gast. 1975 erhält er das Bundesverdienstkreuz für seine Arbeit im Sinne der internationalen Versöhnung.

Der Gottesdienst findet im nicht beheizbaren Kirchenraum statt.

.....
2. Mai 2026 | SAMSTAG
.....

Gedenkfeier zum 81. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

16.30 Uhr, Gedenkort Schießplatz Hebertshausen,
Freisinger Straße 124

Am ehemaligen SS-Schießplatz Hebertshausen wird an die sowjetischen Kriegsgefangenen erinnert, die von Dachauer SS-Männern bei Massenerschießungen ermordet wurden. Die *Lagergemeinschaft Dachau* erinnert mit Kooperationspartnern an diese Opfer. *Zu den Mitwirkenden gehört Khrystyna Maksymliuk, ukrainische ASF-Freiwillige.*

Gedenkfeier für die Opfer des Todesmarsches

18 Uhr, Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung das Lagers Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Zum Gedenken an diese Opfer sprechen Abba Naor (Zeitzeuge), Rafał Wolski (Historiker und polnischer Generalkonsul in München), der Dachauer Oberbürgermeister (Wahlen am 8. März 2026) und Judith Langer (Freiwillige FSJ-Kultur am Dachauer Max Mannheimer Studienzentrum). Musikalische Gestaltung: Florian Ewald (Klarinette) und Zarko Mrdjanov (Gitarre).

Veranstalter: Dachauer Initiative Mahnmal Todesmarsch

.....
3. Mai 2026 | SONNTAG
.....

Gedenken zum 81. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

9.15–10.15 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst im Kloster Karmel, gestaltet von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie, der Katholischen Seelsorge, dem Karmel und der Evangelischen Versöhnungskirche.

Bitte Zeit für Sicherheitskontrollen einplanen, die vorauss. auch für die Gäste des Gottesdienstes gelten. Nähere Informationen dazu finden Sie im April auf www.gedenkstaette-dachau.de.

9.45–10.30 Uhr Jüdische Gedenkfeier an der Jüdischen Gedenkstätte

10.45 Uhr Befreiungsfeier des *Comité International de Dachau* und der *Stiftung Bayerische Gedenkstätten* in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Beginn am Krematorium

Im Anschluss „Tag der Begegnung“ mit KZ-Überlebenden und ihren Familien im *Max Mannheimer Haus*, Roßwachtstr. 15.

10. Mai 2026 | 10-18 Uhr | SONNTAG

München liest – aus verbrannten Büchern

Königsplatz, München

Am 93. Jahrestag der Bücherverbrennung mit Diakon Frank Schleicher und vielen anderen Leser*innen.

Veranstalter: *Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner*

21. Mai 2026 | 9 Uhr und 19 Uhr | DONNERSTAG

Verlegung von neuen „Stolpersteinen“

GEDENKABEND FÜR NEUN DACHAUER NS-OPFER

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburger Straße 23, Dachau

Zwischen 9 Uhr und 11 Uhr verlegt Gunter Demnig im Stadtgebiet „Stolpersteine“ vor den einstigen Wohnhäusern von neun NS-Opfern. Diese erinnern an die Schicksale der in der Euthanasie-Tötungsanstalt Schloss Hartheim (bei Linz) ermordeten Franz Breunig (1906-1940), Johann Glas (1894-1940), Anton Pimperl (1902-1940), Franz Röhm (1907-1941) und Maria Schrott (1903-1940), an die Holocaust-Opfer Samson Gutmann (1866-1938), Hedwig und Heinrich Hirsch (1871-1939 /1849-1940) sowie an Janina Gajewska, die als Kind der polnischen Zwangsarbeiterin Maria Gajewska 1944 in Dachau geboren und ihrer Mutter weggenommen wurde. Nach 75 Tagen starb sie elend in der Indersdorfer Kinderbaracke. Adressen und Reihenfolge der Verlegungen: www.versoehnungskirche-dachau.de.

Um 19 Uhr findet dann ein Gedenkabend statt. Prof. Dr. Annette Eberle, Anna Andlauer und Dr. Björn Mensing schildern die Schicksale. Der Dachauer Oberbürgermeister würdigt die Opfer. Der *Oh Happy Day Chor – inklusiv mit Herz e.V.* unter Leitung von Manfred Herrmann übernimmt die musikalische Gestaltung.

Kooperation: *Stadt Dachau und Arbeitskreis Stolpersteine in Dachau*

14. Juni 2026 | 11 Uhr | SONNTAG

Gedenkgottesdienst für die polnischen Häftlinge im KZ Dachau

Versöhnungskirche

Zum polnischen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erinnern wir an die polnischen Häftlinge im KZ Dachau. Mit 41.000 Männern, Frauen und Jugendlichen waren sie die größte nationale Häftlingsgruppe, Tausende wurden in Dachau ermordet. Der von Diakon Frank Schleicher gestaltete Gottesdienst stellt ihr Leiden und ihren Widerstand in den Mittelpunkt.



Foto: Christian Topp

15. Juni 2026 | 19 Uhr | MONTAG

Walter Joelsen kam vor 100 Jahren zur Welt

ERINNERUNGSABEND FÜR DEN NS-VERFOLGTE, PFARRER UND ZEITZEUGEN
Christuskirche, Dom-Pedro-Platz 4, München-Neuhausen

Am 22. Mai 2023 ist Walter Joelsen gestorben, der am 15. Juni 2026 hundert Jahre alt geworden wäre. Wir erinnern an den NS-Verfolgten, Pfarrer und Zeitzeugen, der so vielen Menschen so viel bedeutet hat, in „seiner“ Christuskirche in München-Neuhausen. Hier fand er Halt und Gemeinschaft, als das NS-Regime ihn wegen der jüdischen Herkunft seines evangelischen Vaters immer mehr ausgrenzte. Hier fand er eine Anstellung, als er 1943 nicht weiter zur Schule gehen durfte. Aber auch die Christuskirche konnte nicht verhindern, dass er 1944 in ein Zwangsarbeitslager verschleppt wurde. Nach seiner Befreiung holte er das Abitur nach, studierte Theologie und wurde Pfarrer. Auch in seiner Kirche erlebte er Antisemitismus. Viele Jahrzehnte sprach er nicht öffentlich über seine Verfolgung in der NS-Zeit. Erst im Ruhestand wurde er als Zeitzeuge aktiv. Die Versöhnungskirche wurde ihm zur zweiten kirchlichen Heimat.

Christuskirche und Versöhnungskirche laden gemeinsam zu diesem Abend ein. Wir lesen Passagen aus seinen Dachauer Predigten, hören Orgel und Chorgesang unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Christoph Demmler und singen Lieder, die Walter Joelsen selbst gerne sang. Kritisch fragen wir nach dem Umgang der evangelischen Kirche mit Mitgliedern, die wegen ihrer jüdischen Herkunft ausgegrenzt wurden. Nicht alle Gemeinden verhielten sich so solidarisch wie die Christuskirche. Deshalb ist es ein gutes Zeichen, dass auch Landesbischof Christian Kopp dabei sein wird. Geplant ist die Präsentation einer biographischen Broschüre von Gisela Joelsen über ihren Vater und die Einbeziehung von Schüler*innen des Wittelsbacher Gymnasiums, das Walter Joelsen bis zu seinem Ausschluss besuchte – und das noch zu seinen Lebzeiten einen Schulsaal nach ihm benannt hat.

Kooperation: Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau

27. Juni 2026 | 14 Uhr | SAMSTAG

Auf den Spuren von Elisabeth Braun

FÜHRUNG IM MÜNCHNER HILDEBRANDHAUS

Monacensia im Hildebrandhaus,
Maria-Theresia-Straße 23, München-Bogenhausen

Sylvia Schütz und Ellen Bošnjak, die in der Monacensia zum Schicksal der früheren Hauseigentümerin Elisabeth Braun forschen, geben uns eine Führung durch das Hildebrandhaus – 85 Jahre nach der Vertreibung von Elisabeth Braun aus ihrem Haus, auf die bald Deportation und Mord im Holocaust folgten.

Elisabeth Braun wird 1887 in München geboren und wächst in einer wohlhabenden jüdischen Familie auf. Nach der Ausbildung zur Lehrerin studiert sie ab 1913 an der Universität München Philosophie und Staatswissenschaften, später auch Jura. 1920 tritt sie aus der Israelitischen Kultusgemeinde aus und in die evangelische Kirche ein. Als der Vater 1929 stirbt, erbt sie ein beträchtliches Vermögen. 1934 erwirbt sie gemeinsam mit ihrer Stiefmutter Rosa Braun das Hildebrandhaus. Elisabeth Braun lebt als Schriftstellerin am Tegernsee. Als das NS-Regime die Verfolgung der Juden weiter verschärft, zieht sie 1938 zur Stiefmutter. Bis 1941 finden mindestens 15 antisemitisch verfolgte Menschen Zuflucht im Hildebrandhaus.

Ab Februar 1939 versuchen die Behörden, die Immobilien von Elisabeth Braun zwangsweise zu „arisieren“, was sie zunächst noch couragiert abwehren kann. Im Juni 1940 macht sie ihr Testament. Als Alleinerbin setzt sie die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern ein. Im August 1941 müssen Elisabeth und Rosa Braun sowie mehrere Mitbewohnerinnen ausziehen und werden in Internierungslager für Juden in München eingewiesen. Die Gestapo zieht im Oktober 1941 Elisabeth Brauns gesamtes Vermögen ein. Am 20. November 1941 wird sie mit fast tausend weiteren als Juden verfolgten Menschen aus München nach Kaunas verschleppt und kurz darauf ermordet. Rosa Braun wird im Juli 1942 aus München deportiert und stirbt elend im März 1945 im Ghetto Theresienstadt.

Nach dem Krieg tritt die bayerische Landeskirche das Erbe an und errichtet den Sonderfonds „Nachlass Elisabeth und Rosa Braun“. Kirchenrat Dr. Björn Mensing berichtet, was die Kirche bisher mit dem Erbe gemacht hat und was sie in Zukunft plant.

Eine Anmeldung für die kostenlose Führung ist verpflichtend (max. 20 Personen) – von Anfang März bis 19. Juni 2026 unter www.dachauer-forum.de.

Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

12. Juli 2026 | 15 Uhr | SONNTAG

Gedenken und Verabschiedung

GOTTESDIENST ZUM 90. JAHRESTAG DER VERÖFFENTLICHUNG DER DENKSCHRIFT DER BEKENNENDEN KIRCHE UND ZUM 85. JAHRESTAG DER VERLEGUNG DES MITVERFASSERS MARTIN NIEMÖLLER INS KZ DACHAU UND VERABSCHIEDUNG VON KIRCHENRAT DR. BJÖRN MENSING

Friedenskirche, Herzog-Albrecht-Straße 19, Dachau, und online

Am 16. Juli 1936 berichtet die *New York Herald Tribune* über die regimekritische Denkschrift der Vorläufigen Leitung der Bekenndenden Kirche (BK), die nur eine Minderheit des deutschen Protestantismus repräsentiert: „Wenn dem Christen im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung ein Antisemitismus aufgedrängt wird, der zum Judenhass verpflichtet, so steht für ihn dagegen das christliche Gebot der Nächstenliebe.“ Und etwas weiter: „Das evangelische Gewissen ... wird auf das härteste belastet durch die Tatsache, dass es in Deutschland, das sich selbst als Rechtsstaat bezeichnet, immer noch Konzentrationslager gibt und dass die Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei jeder richterlichen Nachprüfung entzogen sind.“

Nun geht das NS-Regime noch härter gegen den BK-Flügel vor. Mehrere Mitverfasser werden in Konzentrationslager verschleppt. SS-Männer ermorden den Kirchenjuristen Friedrich Weißler Anfang 1937. Martin Niemöller wird am 11. Juli 1941 von Sachsenhausen nach Dachau verlegt, wo er bis kurz vor Kriegsende im „Bunker“ inhaftiert ist. In der Nachkriegszeit bekennt er offen seine frühe Anfälligkeit für den Nationalsozialismus und sein Versagen angesichts der NS-Verbrechen: „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist. [...] Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte“. 1967 predigt er als Präsident des Weltkirchenrats bei der Einweihung der Versöhnungskirche.

Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Historiker und Pfarrer der Versöhnungskirche, erinnert an die Denkschrift und Martin Niemöller (vgl. Foto Seite 2). Als Ehrengäste sprechen Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Shoah-Überlebende und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Bodo Ramelow, MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestags und Präsidiumsmitglied des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Musikalisch bereichern der Münchner Gospelchor St. Lukas unter der Leitung von Bastian Pusch sowie Franz Wich (Orgel) den Abendmahlsgottesdienst.

Im Gottesdienst und beim anschließenden Empfang wird Pfarrer Mensing nach 21 Jahren Dienst in Dachau in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Aus Platzgründen findet die Verabschiedung in der Dachauer Friedenskirche statt. Anmeldung für den Empfang bis 25. Juni 2026 unter <https://is.gd/tZbqQ7>

25. Juli bis 7. August 2026

Erinnern • Begegnen • Verstehen • Zukunft gestalten

44. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

Jeden Sommer kommen etwa 100 junge Frauen und Männer aus rund 25 Nationen nach Dachau, um sich mit der Geschichte des Konzentrationslagers Dachau, dem Nationalsozialismus und heutigen Formen von Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung zu beschäftigen. Am 1. und 2. August 2026 sind öffentliche Angebote für Interessierte aus allen Generationen geplant.



www.iym-dachau.com



Internationale
Jugendbegegnung
Dachau

9. August 2026 | 11 Uhr | SONNTAG

Verabschiedung von Khrystyna Maksymliuk

**ABSCHIEDSGOTTESDIENST MIT DER ERINNERUNG AN DEN
KZ-DACHAU-ÜBERLEBENDEN HEINRICH GRÜBER**

Versöhnungskirche

Wir verabschieden unsere ASF-Freiwillige Khrystyna Maksymliuk und würdigen ihr großes Engagement an der Versöhnungskirche und beim Gedächtnisbuchprojekt. Zugleich erinnern wir an Heinrich Grüber (1891-1975), den evangelischen Pfarrer, der seit 1938 mit seinem „Büro Pfarrer Grüber“ mehr als 1.700 antisemitisch verfolgten Menschen zur Flucht aus Deutschland verhelfen konnte. Schließlich wurde er Ende 1940 wegen seiner Proteste gegen die Judendeportationen selbst verhaftet und litt in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau. Sein Einsatz für bedrohte Menschen, sein Mut zu Widerstand und Zivilcourage sowie seine späteren Aussagen als Zeuge im Eichmann-Prozess markieren wichtige Impulse evangelischer Erinnerungsarbeit.

Der von Diakon Frank Schleicher gestaltete Gottesdienst verbindet Dank, Rückblick und die Frage nach der Verantwortung, die aus Heinrich Grübers Lebensweg bis heute erwächst.



Khrystyna Maksymliuk

.....
27. September 2026 | 11 Uhr | SONNTAG
.....

Gottesdienst mit Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen

Versöhnungskirche

Im September beginnen (hoffentlich) zwei internationale Jahresfreiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) ihren Dienst an der Versöhnungskirche. Im Rahmen des von Diakon Frank Schleicher gestalteten Gottesdienstes stellen sie sich vor. Thematisch greift der Gottesdienst die *Interkulturelle Woche* auf, die bundesweit zu Begegnung, Offenheit und solidarischem Miteinander ermutigt. Sie setzt ein Zeichen gegen Ausgrenzung und für eine vielfältige, respektvolle Gesellschaft. Gemeinsam möchten wir darüber nachdenken, wie gelebte Vielfalt unsere Gemeinschaft bereichert – und wie Friedensdienste Brücken bauen.

.....
27. September 2026 | 14.30 Uhr | SONNTAG
.....

Jüdisches Leben in München nach dem Kriegsende 1945

ZEITGESCHICHTLICHER STADTRUNDGANG

Treffpunkt: am Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, München

Die Shoah überlebten nur sehr wenige Münchner Jüdinnen und Juden. Dennoch wurde die Stadt in der Nachkriegszeit zu einem neuen Zentrum jüdischen Lebens. Viele Holocaust-Überlebende aus anderen Ländern, die aus den Konzentrationslagern und Ghettos befreit worden waren, kamen nach München. Sie wollten hier ihre Ausreise in ein neues Leben vorbereiten.

Der vom Historiker Gerd Modert geleitete Rundgang zwischen Prinzregententheater und Möhlstraße widmet sich den Überlebenden, die meist als *Displaced Persons* nach München kamen, der Rolle der amerikanischen Militärverwaltung, der Hilfsorganisationen und der deutschen Behörden. Es geht auch um die Konflikte um Entschädigung und Verantwortung für die Verbrechen der NS-Gesellschaft und um den fortwirkenden Antisemitismus in der deutschen Mehrheitsbevölkerung.

Um Anmeldung auf der Website www.dachauer-forum.de wird gebeten, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Das Angebot ist gebührenfrei.

Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge

7. Oktober 2026 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Auftakt des Terrors

VORTRAG ÜBER DIE FRÜHEN KONZENTRATIONSLAGER IM NS-STAAT

Versöhnungskirche

Am 30. Januar 1933 kamen die Nationalsozialisten an die Macht. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entreichten, verfolgten, ermordeten Millionen von Menschen. Bei der Durchsetzung und Sicherung der NS-Herrschaft spielten die Konzentrationslager eine zentrale Rolle. Heute kennen viele Menschen die Namen der großen Lager wie Auschwitz, aber nur wenige haben schon einmal von frühen Lagern wie Osthofen gehört. Diese Lager wurden in den ersten Monaten der NS-Diktatur eingerichtet und teils schon nach wenigen Wochen oder Monaten wieder geschlossen. Das NS-Regime erprobte dort Instrumentarien der Gewalt.

Dr. habil. Christoph Thonfeld, Historiker und stellvertretender Leiter der KZ-Gedenkstätte Dachau, führt in seinem Vortrag in die Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der frühen Lager ein.

Kooperation: Katholische Seelsorge, Dachauer Forum, Lagergemeinschaft Dachau

11. Oktober 2026 | 11 Uhr | SONNTAG

Gedenkgottesdienst für die Häftlinge des KZ-Außenlagerkomplexes Kaufering

Versöhnungskirche

Im Gottesdienst erinnert Diakon Frank Schleicher an die Häftlinge des KZ-Außenlagerkomplexes Kaufering. Der Komplex umfasste elf Außenlager des Konzentrationslagers Dachau, in denen überwiegend jüdische Männer, Frauen und Jugendliche unter mörderischen Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten.

Gabriele Triebel (MdL), stellv. Vorsitzende des Bildungsausschusses des Bayer. Landtags und Präsidentin der Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung, sowie Christopher Vila, Präsident der Lagergemeinschaft Dachau, haben ihre Mitwirkung zugesagt.



.....
23. bis 25. Oktober 2026
.....

Gedenkstättenfahrt nach Frankfurt/Main und Osthofen

Die Gedenkstättenfahrt führt nach Frankfurt am Main. Geplant ist ein Rundgang zu den Frankfurter Auschwitz-Prozessen und zu Fritz Bauer, der als Generalstaatsanwalt der prägende Akteur in diesen Prozessen war. Besucht wird auch der Frankfurter *Geschichtsort Adlerwerke – Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager*, wo sich von August 1944 bis März 1945 das Außenlager Katzbach des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof befand. Über tausend Menschen aus dem KZ Dachau wurden dorthin verbracht. Auf der Rückfahrt wird die *Gedenkstätte KZ Osthofen* besucht, die in der Nähe von Worms liegt. Das KZ wurde bereits Anfang März 1933 errichtet und gehört zu den ersten Konzentrationslagern in Deutschland. Im Juli 1934 wurde das Lager aufgelöst.

Ab März 2026 ist eine Ausschreibung der Gedenkstättenfahrt über das Dachauer Forum www.dachauer-forum.de bzw. info@dachauer-forum.de erhältlich.

Kooperation: *Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, Lagergemeinschaft Dachau und KZ-Gedenkstätte Dachau*

.....
30. Oktober 2026 | 19.30 Uhr | FREITAG
.....

„... und über uns kein Himmel“

FILMGESPRÄCH ZUR AUSSTELLUNG ÜBER DIE NS-EUTHANASIE

Versöhnungskirche

Parallel zur Ausstellung zeigen wir den Dokumentarfilm „Lebensunwert“ (45 Min., 2005) von Robert Krieg, der bereits 2007 zusammen mit Paul Brune (1935-2015), dem Protagonisten des Films, in der Versöhnungskirche zu Gast war. Der Film erzählt die wahre Geschichte eines Jungen, der als „erbkrank“ abgestempelt wurde und in das tödliche System nationalsozialistischer „Rassenhygiene“ geriet. Mit großer Sensibilität rekonstruiert Robert Krieg, wie ein Kind zwischen Waisenhaus, Gutachten und „Heilanstalten“ um sein Überleben kämpfte – in einer Zeit, in der Zehntausende in den „Kinderfachabteilungen“ des NS-Euthanasieprogramms ermordet wurden. Der Film macht sichtbar, wie Ideologie, Bürokratie und Gewalt ineinander greifen konnten.

Im Anschluss an die Filmvorführung besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit dem Publizisten Robert Krieg über die Entstehung des Films, die historischen Hintergründe und die Bedeutung dieser Geschichten für unsere Erinnerungskultur.



8. November 2026 | 14.30 bis 16.30 Uhr | SONNTAG

Erinnerung pflegen

GEDENKACTION AN DEN STOLPERSTEINEN IN DACHAU

Am 9. November 2005 verlegte Bildhauer Gunter Demnig in Dachau die ersten „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Bürgerinnen und Bürger, die in der Nacht vom 8. zum 9. November 1938 aus der Stadt vertrieben und später ermordet wurden.

*Zum Jahrestag werden alle Stolpersteine gereinigt. Vor Ort informieren Gästeführer*innen und Jugendliche über die verfolgten Personen. Stadtplan mit den Orten der Stolpersteine: www.dachau.de/tourismus/kz-gedenkstaette/stolpersteine.html*

Kooperation: Dachauer Gästeführer e.V., Dachauer Forum, Katholische Seelsorge

8. November 2026 | 18 Uhr | SONNTAG

Ökumenische Abendandacht zum 88. Jahrestag der Pogromnacht

Versöhnungskirche

In den Tagen nach der reichsweiten Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden mehr als 30.000 Männer verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Allein ins KZ Dachau kamen etwa 11.000 antisemitisch Verfolgte. Sie litten unter den brutalen Haftbedingungen, viele wurden ermordet.

Pastoralreferentin Judith Einsiedel und Diakon Frank Schleicher erinnern an die Geschehnisse und an die Opfer der Verbrechen.

9. November 2026 | 19 Uhr | MONTAG

Gedenkfeier: 88. Jahrestag der Pogromnacht

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburger Straße 23, Dachau

Die Stadt Dachau lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern zur Gedenkfeier für die 15 Dachauer Bürgerinnen und Bürger ein, die bereits in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1938 im Rahmen der antisemitischen Aktion der örtlichen Nationalsozialisten aus der Stadt vertrieben wurden.

Veranstalter: Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau

14. November 2026 | 14 Uhr | SAMSTAG

Friedensgebet der Jugend

Treffpunkt: Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau

Wir laden zusammen mit der Evangelischen Jugend München Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Friedensgebet ein. Nach einem geführten Kurzrundgang durch die KZ-Gedenkstätte treffen sich alle Gruppen in der Versöhnungskirche zu einer Andacht. Anmeldungen für Gruppen bitte über die Evangelische Jugend München: www.ejm.de.

15. November 2026 | 16 Uhr | SONNTAG

Vom Mitbegründer des Deutschen Museums zum KZ-Dachau-Häftling und Shoah-Opfer

MUSIKALISCHE LESUNG ZUM GEDENKEN AN ARTHUR SCHÖNBERG

Klosterkirche, Karmel Heilig Blut, Alte Römerstr. 91, Dachau

Er sei der wahre Schöpfer des Walchenseekraftwerks, sagte Oskar von Miller. Gemeint ist Arthur Schönberg (1874-1943), Millers engster Vertrauter. Der Ingenieur Arthur Schönberg, Cousin des Komponisten Arnold Schönberg, war einer der wichtigsten Planungsingenieure in Deutschland. Zudem gilt er als Pionier bei der Einführung des elektrischen Kochens in deutschen Haushalten. Auch bei der Gründung des Deutschen Museums in München war er omnipräsent. Wegen seiner jüdischen Herkunft wurde er stark angefeindet und ab 1933 zunehmend verfolgt, entreichtet und finanziell ausgebeutet. Nach der Pogromnacht war er vom 10. bis zum 29. November 1938 im KZ Dachau inhaftiert. Eine Emigration scheiterte. Mit seiner Frau Eva wurde er schließlich ins Ghetto Theresienstadt verschleppt, wo seine Frau im Dezember 1942 umkam, Arthur Schönberg selbst im Februar 1943 ermordet wurde.

Dr. Wilhelm Füßl, Historiker und von 1992 bis 2021 Archivleiter des Deutschen Museums, liest aus seiner 2024 erschienenen Arthur-Schönberg-Biographie. Musikalisch wird der Abend gestaltet von der Sopranistin Lydia Teuscher und der Pianistin Anne Schätz, die sich seit 25 Jahren mit Werken von in der NS-Zeit verfolgten und verfemten Komponisten beschäftigt. Es erklingen Lieder Arnold Schönbergs (1874-1951), die dieser in jungen Jahren Eva Bach, der späteren Frau seines Cousins Arthur, gewidmet hatte, sowie Kompositionen von Pavel Haas (1899-1944) und Viktor Ullmann (1898-1944), die zeitweise im Ghetto Theresienstadt interniert waren und im KZ Auschwitz ermordet wurden.

Kooperation: Karmel, Katholische Seelsorge, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München Oberbayern e.V.

21. November 2026 | 14 Uhr | SAMSTAG

Geistliche im KZ Dachau

THEMENRUNDGANG

Treffpunkt: Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau

2.720 Geistliche aus allen christlichen Konfessionen und aus ganz Europa wurden ab 1940 aus anderen Haftstätten und Konzentrationslagern in das KZ Dachau verlegt. Der Rundgang unter Leitung von Diakon Frank Schleicher vermittelt die Geschichte der geistlichen Häftlinge an für sie wichtigen Orten.

Anmeldung am Veranstaltungstag an der Infotheke des Besucherzentrums bis 13.45 Uhr, Teilnahmegebühr 4 Euro (2 Euro erm.)

Veranstalter: KZ-Gedenkstätte Dachau

25. November 2026 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Gesprächsabend mit Karin Eideloth und Dr. Andrea Erkenbrecher

Versöhnungskirche

Karin Eideloth ist 40 Jahre alt, als sie von der NS-Vergangenheit ihres Großvaters Adolf Heinrich erfährt: Als 17-Jähriger war der 1944 an dem Massaker im französischen Oradour-sur-Glane beteiligt. Bei ihren Recherchen beschäftigt sich auch die Historikerin Dr. Andrea Erkenbrecher mit dem „Fall Adolf Heinrich“. 2022 lernen sich die beiden Frauen kennen. Gemeinsam besuchen sie die Ruinen Oradours und treffen Überlebende sowie Hinterbliebene des Massakers.

Im Rahmen des Gesprächsabends geht Karin Eideloth der Frage nach, wie das Wissen über den Großvater den Blick auf die eigene Familie verändert hat. Außerdem sprechen die beiden Frauen über ihre Besuche in Oradour und den Austausch mit Opferfamilien.

Kooperation: Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Katholische Seelsorge

24. Dezember 2026 | 23 Uhr | DONNERSTAG

Christnacht in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Versöhnungskirche

Jeden Mittwoch, 12.30 Uhr, bieten wir in der Versöhnungskirche gemeinsam mit der Katholischen Seelsorge eine Kurzmeditation an, jeden Freitag, 12.30 Uhr, das ökumenische Coventry-Gebet, jeweils zweisprachig deutsch-englisch und verbunden mit der biographischen Erinnerung an einen Häftling des KZ Dachau.

Bis 25. Februar 2026

Zeichnung und Lyrik aus den Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg

Als NS-Gegner verließ Bruno Furch nach der Okkupation im März 1938 Österreich. Er ging nach Spanien, um dort gegen den Franco-Faschismus zu kämpfen. Nach dem Fall der spanischen Republik kam er in ein französisches Lager. Von dort aus wurde er im Mai 1941 ins KZ Dachau gebracht und im Juli 1944 ins KZ Flossenbürg verlegt. Im April 1945 überlebte er den mörderischen Todesmarsch Richtung Dachau. Nach der Befreiung war er für die Kommunistische Partei Österreichs tätig und stellvertretender Chefredakteur der Volksstimme. Seine Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen in den Konzentrationslagern hat er in Bildern und Gedichten verarbeitet. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl seiner Werke.

26. Februar bis 8. Juni 2026

Die Rückkehr der Namen

Im April 2024 setzte das Erinnerungs- und Demokratieprojekt Die Rückkehr der Namen des Bayerischen Rundfunks ein starkes Zeichen in der Münchner Innenstadt: Patinnen und Paten erinnerten mit Tafeln an das Schicksal von 1.000 Münchnerinnen und Münchnern, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Die Dachauer Ausstellung führt dieses Projekt weiter. Zur Ausstellung gibt es am 1. März eine Veranstaltung (Seite 7).

9. Juni bis 6. August 2026

Walter Trier: Nazi-German in 22 Lessons – Nazi-Deutsch in 22 Lektionen

Im englischen Exil des jüdischen NS-Gegners Walter Trier entstehen eine ganze Reihe antifaschistischer Karikaturen. Besonders bemerkenswert ist die Flugschrift „Nazi German in 22 Lessons“, die Anfang 1942 Maschinen der britischen Royal Air Force über den von Deutschland besetzten Gebieten abwerfen. Das Heft soll allen, die in einer gleichgeschalteten Pressewelt leben, eine andere Lesart der Nazi-Begriffe anbieten. Die Ausstellung zeigt die „22 Lektionen“, die der Berliner Verlag Favoritenpresse in einer kommentierten Neuausgabe herausbrachte.

7. August bis 9. Oktober 2026

Der Schmerz der Befreiung im Spiegel der Kunst

Am Beispiel von elf Kunstwerken, geschaffen im Zeitraum zwischen der Befreiung und dem Jahr 1947, geht die Ausstellung der Frage nach, wie Shoah-Überlebende mit dem Medium Kunst ihre Befreiung reflektierten. Die Werke stammen aus der Kunstsammlung der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Verbunden mit den persönlichen Geschichten bilden Repros der Kunstwerke den Leitfaden der Ausstellung.

12. Oktober 2026 bis 15. Januar 2027

„... und über uns kein Himmel“

Die Ausstellung zeigt Bilder und Texte aus der Graphic Novel von Robert Krieg und Daniel Daemgen aus dem Jahr 2012, die die erschütternde Lebensgeschichte von Paul Brune (im Buch Fritz Blume) erzählt, einem Jungen, der in das tödliche System nationalsozialistischer „Rassenhygiene“ geriet. Auf Basis historischer Dokumente zeigt sie, wie ein Kind zwischen Waisenhaus, Zwangsbegutachtung und „Heilanstalt“ in höchste Gefahr gerät – in einer Zeit, in der über 200.000 Menschen der NS-„Euthanasie“ zum Opfer fielen. Am 30. Oktober 2026 kommt Robert Krieg zu einem Filmgespräch in die Versöhnungskirche (Seite 18).

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag bis Sonntag 10 – 16 Uhr.**

Durch personelle Engpässe können wir diese Öffnungszeiten leider nicht sicher zusagen. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch in unserem Büro. Wir bitten um Verständnis und verbinden den Hinweis mit dem Aufruf zu ehrenamtlicher Unterstützung, damit wir die Öffnungszeiten verlässlich ermöglichen können.



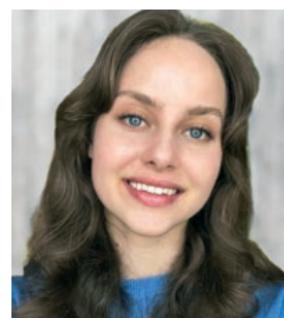
Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 08131 / 2726 01
bis 31.8.2026



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 08131 / 136 44



Frank Schleicher
Diakon
Tel. 08137 / 995 33 75



Khrystyna Maksymliuk
Ukraine
bis 31.8.2026

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 08131 / 136 44 · Fax 08131 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

Spenden zur nachhaltigen Absicherung der Arbeit an der Versöhnungskirche erbitten wir auf das Konto der Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau:
**Deutsche Bank, IBAN: DE92 7007 0010 0260 4676 00,
BIC: DEUTDEM�XXX**

Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster Karmel (Alte Römerstraße 91). Menschen mit Mobilitätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 08131 / 136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge, Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Tel. 08131 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

folgen Sie uns auf Facebook:
VersoehnungskircheDachau

folgen Sie uns auf Instagram:
versoehnungskirche_dachau

abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal:
Evang. Versöhnungskirche Dachau

